



## EINTRÄGLICHES GESCHÄFTSMODELL „KAMPF GEGEN RECHTS“

# Wenn der linke Rubel rollt

Von DAISY | Der „Kampf gegen Rechts“ ist längst keine bloße politische Floskel mehr. Er ist mittlerweile fester Bestandteil eines florierenden Geschäftsmodells linker „Kulturschaffender“. Wer zum Netzwerk gehört, kann auf Steuerzahlerkosten fette Kohle machen. Zum Beispiel in der Film- und Musikbranche. Die Hass-Punker von [Feine Sahne Fischfilet](#) und ihr mediales Umfeld schwimmen dabei wie Fettaugen auf der tiefroten Suppe und schöpfen kräftig den finanziellen Rahm ab.

Ein Beispiel, wie sich mit dem Anspruch „gegen Rassismus“ Geld verdienen lässt, sind die sogenannten [Schulkinowochen](#). Das sind bundesweit jährlich stattfindende mehrtägige Schulevents, bei denen der Unterricht im lokalen Kino stattfindet und Kinder und Jugendliche mit ihren Lehrkräften „Film- und Medienkompetenz erfahren“ sollen.

Das Filmangebot soll „von Medienpädagogen ausgesuchte und für den Unterricht besonders geeignete Filme“ umfassen, heißt es beim Hauptveranstalter, dem Netzwerk [„Vision Kino“](#), der das kooperative Vertrauen der Bildungs- und Kultusministerien der Länder hat und von diesen nicht nur ideell unterstützt wird. Das Unternehmen finanziert sich zu gleichen Teilen aus Mitteln der Bundesregierung und der Filmförderungsanstalt. 2007 betrug

der Jahresetat rund eine Million Euro.

Zu diesen besonders geeigneten Filmen gehört der ultralinke preisgekrönte Dokumentarstreifen „Wildes Herz“ von 2017 des Schauspielers und Regisseurs Charly Hübner, der von der Deutschen Filmbewertung als „besonders wertvoll“ bewertet wurde.

Schüler ab 9. Klasse werden 90 Minuten lang zu Sondereintrittspreisen indoktriniert, wie der fette Frontmann „Monchi“ Gorkow von „Feine Sahne“ den Begriff „Heimat“ interpretiert: vor allem, indem er 2016 vor der Landtagswahl in Mecklenburg Vorpommern versucht, die AfD als Inkarnation des Bösen zu verhindern. Es nützt nichts, die Alternativen kommen mit 21 Prozent in den Landtag.

Der Film wurde vom Filmbüro Mecklenburg-Vorpommern mit 30.000 Euro gefördert und in Co-Produktion mit dem NDR, der Kulturellen Filmförderung MV, der Filmförderung Hamburg-Schleswig Holstein und dem Kuratorium Junger Deutscher Film gedreht. In der Synopsis über die Hasspunker mit ihren staatsverachtenden und gewaltverherrlichenden Texten heißt es u.a.:

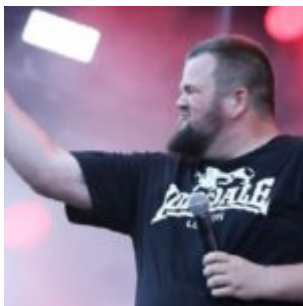
*„Wildes Herz ist ein Dokumentarfilm über Jan Gorkow, der mit seiner Band aktiv gegen Rassismus, Antisemitismus und Homophobie vorgeht und zum wiederholten Mal im jährlichen Verfassungsschutzbericht als staatsfeindlich eingestuft wurde“.*

Selbstverständlich kann sich auch Vision Kino auf die freundliche Kooperationsbereitschaft der Bildungs- und Kultusministerien der Länder verlassen, wie es in der Eigenwerbung betont wird. Zu den Kooperationspartnern gehört beispielsweise die Kindermedienstiftung „[Goldener Spatz](#)“, dessen Stiftungsvermögen über 500.000 Euro u.a. vom ZDF, MDR, RTL und der Thüringer Landesmedienanstalt gehalten

wird.

Zum Auftakt der diesjährigen Thüringer Schulkinowoche am 19. November soll die „Feine Sahne“-Doku gezeigt werden. Dagegen regt sich Widerstand der Landes-CDU. Ihr Generalsekretär Raymond Walk erklärte laut Hannoverscher Allgemeine, die teils gewaltverherrlichenden und hasserfüllten Texte der Band trügen zur weiteren Spaltung der Gesellschaft bei. Aufrufe zu Gewalt und Hass seien generell zu ächten und würden nicht dadurch geadelt, dass sie von links außen kämen“.

Die rot-rote Landesregierung kümmert das Lamento wenig: „Politische Einflussnahme, welche Filme gezeigt würden, gebe es nicht“, hieß es lapidar. „Feine Sahne“ freut`s, denn der linke Rubel rollt: das aktuelle Album landete auf Platz 3 der Charts.



## **„Feine Sahne“: Der Fisch stinkt vom Kopf her**

Von DAISY | Die linksradikalen Hass-Punker von [Feine Sahne Fischfilet](#) mit ihren gewaltverherrlichenden und menschenverachtenden Texten erhielten zu Recht Auftrittsverbot im Bauhaus Dessau. Doch jetzt eine irre Rolle rückwärts. Das Anhaltinische Theater in Dessau, als Ersatz-Auftrittsort auserkoren und bislang ebenfalls auf Verbotslinie, knickt

ein, [wirft sich in den Staub](#) und leistet Abbitte für seine „Fehlentscheidung“, den Hass-Botschaftern zunächst den Auftritt ebenfalls verwehrt zu haben. Zwei weitere Bauhaus-Stätten in Berlin und Weimar bieten den Punkern zusätzlich Ersatz-Asyl in Berlin und Weimar. Nur noch das Bauhaus Dessau bleibt bei seinem Nein. Allerdings mit der tranigen Begründung, die Rechten machten sonst zu viel Rabatz. Fällt auch noch diese Bastion?

An den gewaltaffinen Texten der mecklenburgischen Band gegen Polizei und Staat besteht nach wie vor kein Zweifel. „Deutschland ist Scheiße, Deutschland ist Dreck, gib mir ein Like gegen Deutschland“, heißt es unter anderem (weitere Textproben [hier](#)).

Auch das neue Album [lässt im Hass nicht nach](#). „s ist kalt – in der Stadt/Wir ham Bock auf Stress und 'ne Menge Hass./Wir sind zurück in unserer Stadt/Mit 2 Promille durch die Nachbarschaft./Wir sind zurück in unserer Stadt/und scheißen vor eure Burschenschaft.“

Dennoch sind Deutschlands linke Eliten rein närrisch auf Feine Sahne, eine Auswahl:

- Das ZDF wollte das neueste Hass-Album in Dessau auf Kosten der Zwangsgebührenzahler promoten.
- Bundespräsident [Steinmeier empfahl auf Facebook](#) ein Sahne-Konzert in Chemnitz und verlieh damit quasi das staatlich legitimierte Siegel, dass linke Hassparolen unter Kunst zu verbuchen sind, das heißt, erlaubt sind, wenn sie von der richtigen Seite kommen. Auch mancher Chefredakteur bemüht die Kunstfreiheit zur Beruhigung seines Gewissens.
- Der Berliner Kultursenator Lederer (PDS), Vorsitzender des Bauhausverbundes, bietet untertänigstes Asyl an
- Zu den [Fans von Feine Sahne](#) gehört Außenminister Maas (SPD), ebenso wie [Kulturstaatsministerin Grütters](#) (CDU)
- Und die beflissenen Demokratiewächter von der Presse

ducken sich: Bedenken wie von der Staatskanzlei Sachsens Anhalts gehen im Getöse unter.

In Zeiten, in denen bereits harmlose Äußerungen auf Facebook oder Twitter zum Sperren des Accounts führen, wenn nicht gar zu polizeilicher und staatsanwaltlicher Verfolgung, wird ganz offensichtlich ein gewaltaffiner Freiraum nach links offeriert. Von oben geduldet und honoriert. Das Geschehen lässt sich auf einen Punkt bringen: Der Fisch stinkt vom Kopf her.

Beispiele für das zeitweilige mentale Irrsein ganzer Eliten finden sich etliche in der Geschichte. Die Inquisition gehört dazu. Vom Teufel ist heute dagegen alles, was im Verdacht steht, rechts zu sein. Reflexartig wird dann das (linke) Gute unterstützt, und sei es auch noch so abwegig.

Eine Phase des kollektiven Abdriftens findet sich in den früheren 70ern, als es modern war, „progressiv“ zu sein. Der hannoversche Professor Kentler beispielsweise schickte bewusst obdachlose Jungen zu pädophilen Pflegevätern. Als Kentler-Experiment bekannt, vom Jugendamt genehmigt. Das war progressiv. Wer dem nicht folgte, war reaktionär, ein Spießer. Und wurde für vogelfrei erklärt. Linke Netzwerke unterstützten sich gegenseitig. Akzeptanz der Pädophilie gehörte zeitweise auch zu den Grünen. Die mediale Unterstützung durch „progressive“ Magazine war an der Tagesordnung.

Die Zeiten ändern sich, Themen und Inhalte wechseln, die Muster sind weitgehend die gleichen geblieben. Es genügt heute, „links-progressiv“ zu sein, dann gehört man zu den Guten. [Vera Lengsfeld schreibt:](#)

*So wird Linksradikalismus hoffähig gemacht. Abzuwarten bleibt, wie die echten Fans der sahnigen Fische es finden, dass ihre Combo staatstragend wird.*



# ZDF muss Steinmeiers Lieblingsband absagen

Von DAISY | Jan Gorkow, der fette Frontmann von Feine Sahne Fischfilet, grölt im Album „Backstage mit Freunden“ gern gegen Staat und Polizei von der Bühne: *“Die Bullenhelme – sie sollen fliegen/Eure Knüppel kriegt ihr in die Fresse rein/Und danach schicken wir euch nach Bayern/denn die Ostsee soll frei von Bullen sein“*.

Das gebührenfinanzierte ZDF wollte als Freund und Partner der als linksextremistisch bekannten Punkband ein Konzert in Dessau veranstalten und aufzeichnen, und bekam jetzt sprichwörtlich selbst Prügel: Die Stiftung Bauhaus Dessau hat dem Sender nämlich die Veranstaltung und Aufzeichnung des Konzerts am 6. November untersagt, [berichtet die FAZ](#) unter dem Titel „Keine Sahne Fischfilet“.

Man wolle politisch extremen Positionen keine Plattform geben, hieß es zur Begründung. Man beobachte, dass Rechtsradikale aus der Region im Internet gegen das Konzert mobil machten. Um nicht abermals „zum Austragungsort politischer Agitation und Aggression zu werden, auch vor dem Hintergrund des Status als Unesco-Welterbe“ habe man das ZDF aufgefordert, das Konzert abzusagen.

Die Band wurde zwischen 2011 und 2014 im Bericht des

Landesverfassungsschutzes von Mecklenburg-Vorpommern erwähnt und als linksextremistisch eingestuft. Die Staatskanzlei von Sachsen-Anhalt hatte den ZDF-Plan für ein Konzert der Band als „kaum bis nicht nachvollziehbar“ bezeichnet.

Das ZDF lässt sich davon nicht beirren. Schließlich können die linken Punker auch auf das Wohlwollen von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier setzen, der ihren Auftritt vor kurzem in Chemnitz nach dem Mord an [Daniel Hillig](#) ausdrücklich unterstützt hat. Der Sender teilte auf Anfrage der FAZ mit, man plane weiterhin eine Aufzeichnung eines Konzerts zum aktuellen Album der Band und suche nun nach einem neuen Veranstaltungsort.

Es scheint fast so, dass es sich bei Feine Sahne Fischfilet um ein großangelegtes gebührenfinanziertes Resozialisierungsprojekt für bekehrte Antifa-Punker handelt. Den Hass haben die Punker noch nicht ganz abgelegt, da bleibt für ZDF und Steinmeier noch einiges zu tun. Textprobe aus dem neuen Album:

*„s ist kalt – in der Stadt/Wir ham Bock auf Stress und 'ne Menge Hass./Wir sind zurück in unserer Stadt/Mit 2 Promille durch die Nachbarschaft./Wir sind zurück in unserer Stadt/und schießen vor eure Burschenschaft.“*

Wer sich beim ZDF erkundigen möchte, warum der mit Zwangsgebühren finanzierte Sender eine linksextremistische, zu Gewalt gegen Andersdenkende ausrufende Gruppierung unterstützt, kann dies hier tun:

» Kontakt: [zuschauerservice@zdf.de](mailto:zuschauerservice@zdf.de)

---



# Eine Hassveranstaltung gegen den Hass

Von INXI | Zwei Tage nach dem [Mord an Daniel Hillig](#) führte die Bürgerbewegung Pro Chemnitz eine Demonstration am Marx-Monument durch und 8.000 Chemnitzer folgten dem Aufruf. Von dieser Demo gibt es einzelne Fotos von Leuten, die angeblich oder wirklich den Hitlergruß gezeigt haben sollen. Diesbezüglich haben sich jedoch weder Staatsfunk noch Polizei die Mühe der schnellen Recherche gemacht; es stand sofort fest, dass dort „Nazis“ unterwegs gewesen seien und Ausländer gejagt hätten.

Anders lief das beim vermeintlichen Hitlergruß des Sängers der linksextremistischen Band „Feine Sahne Fischfilet“ vor dem Konzert in Chemnitz. Jan Gorkow grüßte winkend in die Kamera und so sei es während der Armbewegung – rein zufällig(?) – eben zum Hitlergruß gekommen. Sofort stürzte sich die gesamte Lügenpresse auf dieses Foto und auch die Polizei konnte bereits nach kurzer Zeit Entwarnung geben ([PI-NEWS berichtete](#)). Das Geräusch, das der vom Herzen fallende Stein bei den Linken – vom hirnlosen Antifanten bis zum ehemaligen (?) Kommunist Steinmeier verursachte, war mindestens deutschlandweit zu hören.

Auch von Pogrom-Stimmung war und ist die Rede: die Totengräberin unserer Heimat und ihr Lakai Seibert [sabbeln heute noch davon](#) obwohl der sächsische Generalstaatsanwalt längst dementiert hat. Zur Ehrlichkeit gehört auch, dass



einige wenige Idioten wohl wirklich den Hitlergruß gezeigt und dummes Zeug gerufen haben. Seriös kann man von etwa 20 Personen ausgehen, nichtsdestotrotz stempelt das Bundeskanzleramt 8.000 Menschen ab, gegen die es „mit aller Härte“ vorzugehen gilt. Dieses System schlottert vor Angst und liegt in den letzten Zügen. Daher ist ihm jedes Mittel recht und lässt es zu jedem Strohhalm greifen und seien es die oben genannten Assis.

### **Linker Irrsinn: Ein Hass-Konzert gegen Hass**

Am vergangenen Montag war es nun so weit. Unterstützt durch Landesregierung, Stadtverwaltung, Bundesbehörden und allen möglichen Linksverstrahlten aus Wirtschaft und Politik fand mitten in der Innenstadt (!) ein Konzert mit etwa 65.000 Linken statt, die aus allen Teilen der Republik herangekarrt wurden. Oft für sie kostenlos, auch der Eintritt war frei. Frei war überhaupt das Motto der Linksfaschisten; Auflagen an die Veranstalter scheint es keine gegeben zu haben oder wenn, mussten sie nicht zwingend eingehalten werden. Um die beantragte Gegendemonstration von Pro Chemnitz und anderen zu verhindern, wurden kurzerhand linke Veranstaltung auch außerhalb des eigentlichen Konzerts seitens der Stadt genehmigt. So sollte für die Linksfaschisten eine Wohlfühloase in der gesamten Innenstadt geschaffen werden.

Und ja, die Volksfeinde aus Nah und Fern haben sich wohlgeföhlt:



Das ist nur ein kleiner Ausschnitt der Hinterlassenschaften im gesamten Bereich der Innenstadt. Mitarbeiter der Stadtreinigung, die in der Nacht den Dreck wegräumen mussten, zeigten sich fassungslos, selbst altgediente Mitarbeiter hätten noch nie ein solches Ausmaß an Dreck und Vandalismus in der Stadt erlebt: ein regelrechter Teppich an Glasscherben, völlig verwüstete Grünanlagen, zerstörte und abgepackelte Dixi-Klos, abgerissene Papierkörbe und und und...

Fakt ist, die Linksfaschisten haben den Chemnitzern einen Schaden hinterlassen, der aktuell noch nicht beziffert werden kann und wahrscheinlich auch nie veröffentlicht werden wird.

Neben „Feine Sahne Fischfilet“ traten bei dem von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier empfohlenen Konzert auch die Berliner Hip-Hopper K.I.Z auf und [sagen hasserfüllt gegen den Hass an](#). Textauszug aus dem Song „Ein Affe und ein Pferd“:

*„Ich ramm die Messerklinge in die Journalisten-Fresse“.*

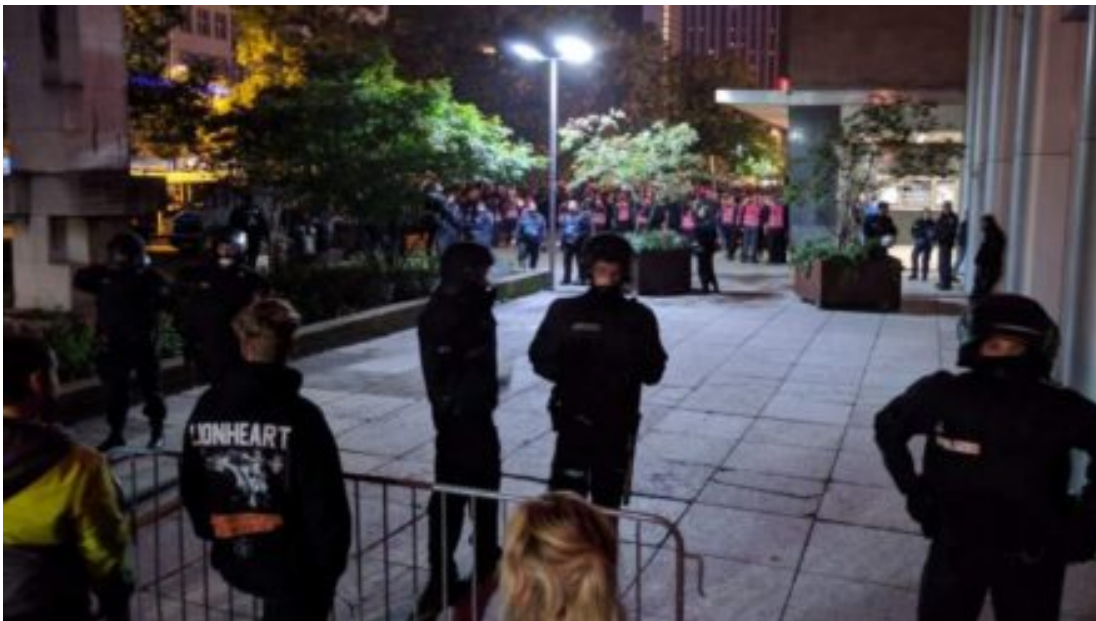
Und:

*„Eva Herman sieht mich, denkt sich: ‚Was‘n Deutscher!‘/Und ich gebe ihr von hinten wie ein Staffelläufer/Ich fick sie*

*grün und blau, wie mein kunterbuntes Haus/Nich alles was man oben reinsteckt, kommt unten wieder raus.“*

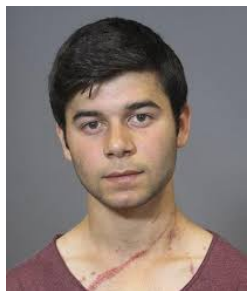
Störungsfrei und alles gut? So berichtete zumindest die Lügenpresse unisono.

Keineswegs! Gegen Mitternacht kam es zu Angriffen seitens der Antifa auf persönliche Freunde des ermordeten Daniel Hilig, die ebenfalls in der Stadt unterwegs waren und den Tatort aufgesucht haben. Dieser wurde seitens der Stadt und der Polizei vor dem Konzert mit übergroßen Blumenkübeln aus Beton und Gittern abgesperrt. Warum? Hatte man Angst vor den Freunden des Toten oder vor der Antifa? Diese Fragen fanden Antworten:



Die Polizei sah sich schließlich gezwungen, die trauernden Freunde des Ermordeten vor den Horden der Antifa zu schützen, in dem ein Ring aus Beamten um den Tatort gebildet wurde.

Ja, so lief das vom System hofierte weltoffene, bunte und tolerante „Konzert“ ab.



Angemerkt muss auch werden: Einen Tag nach dem Konzert und mehr als eine Woche nach dem Mord sucht die [Polizei nach dem 3. Mörder](#) von wohl insgesamt 10. Farhad Ramazan Ahmad, ein 22-jähriger Iraker ist auf der Flucht. Die Polizei warnt vor dem Goldstück (Foto, links), da es bewaffnet sein könnte!

Und der völlig überforderten OB von Chemnitz, Barbara Ludwig (SPD) fällt nichts Besseres ein, als ausgerechnet die Hauptverantwortliche für den Niedergang unserer Heimat mit unzähligen Opfern für Oktober nach Chemnitz einzuladen! Merkel hat die Einladung angenommen und jetzt ist es an uns Patrioten, dieses Konzert zu toppen und der Raute des Schreckens einen gebührenden Empfang zu bereiten!

In diesem Kontext nochmals der dringliche Aufruf an alle Konservativen: alle kleinteilige Zwistigkeiten, Grabenkämpfe und nichtige persönliche Befindlichkeiten müssen überwunden werden! Nur zusammen sind wir stark genug, unsere Heimat zu retten!



## **SPD erweist Daniel Hillig „Letzte Ehre“**

Von JOHANNES DANIELS | Wenn die Roten Trauer tragen. Tief

bestürzt und betroffen, versammelten sich am Samstag die vier Hoffnungsträger der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) in Chemnitz, um dem Familienvater Daniel Hillig, 35, die „Letzte Ehre“ zu erweisen. Voll geneigter Anteilnahme und Trauer gedachten sie dem von zwei illegalen abschiebepflichtigen syrischen und irakischen Mehrfachstraftätern mit 25 Messerstichen ermordeten Zufallsopfer. Pietätvoll und immer noch sichtlich schockiert über die grausame Tat an dem Deutschen schlossen sie sich der Bewegung „Herz statt Hetze“ durch die Chemnitzer Innenstadt an, die mit [„liebevoll gestalteten Plakaten, die über den Köpfen der friedlichen Menge leuchteten“](#) (Mainstreammedien) ebenfalls hochemphatische Trauerarbeit zu leisten versuchte.

### **„Terz statt Petze“ am Tatort**

Neben der mit Steuergeld und Flixbussen aus ganz Deutschland hinzugezogenen AntiFa-Trauergemeinde („Welcome to Hell“) gehörten auch SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil, die ehemalige Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Aydan Özoguz, SPD, die Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Manuela Schwesig, SPD sowie als offizieller Vertreter des Freistaats Sachsen, der stellvertretende Ministerpräsident Martin Dulig, SPD, zu der würdevollen Trauergesellschaft.

In stiller Anteilnahme gedachten sie in der Chemnitzer Brückenstraße – unweit des Tatorts des bestialischen Mordes – Daniel Hillig, der ohne das Behördenversagen des Freistaates Sachsen, der Justiz und des BAMF heute noch leben würde.

### **SPD – Der Aufstand der Anständigen!**

Merkbar tief erschüttert darüber nahmen auch sie, stellvertretend für alle deutschen Sozialdemokraten, an dem Schweigemarsch zur Andacht Daniels teil. Wortlos verzichteten sie auf allgemeine Worthülsen – aber aus den Herzen, Seelen und Augen von Lars Klingbeil, Aydan Özuguz,

Ministerpräsidentin Schwesig und des SPD-Landesvorsitzenden von Sachsen, Martin Dulig kann man ein letztes „SPD-Glückauf“ an den von islamischen Schutzsuchenden couragierten Ermordeten lesen. Diese von Herzen kommenden Gedanken werden am Montag zu den pietätvoll-dezenten Requiem-Klängen des [präsidialen Staatsorchesters](#) „Feine Sahne Fischfilet“ (der Lieblingskombo von Ex-Kommunist Frank-Walter Steinmeier, SPD, und Außenmini Heiko Maas, SPD) und der bezeichnenderweise Polit-Correct-Band „die Toten Hosen“ im Angedenken an den Toten verlesen werden:

Die Empathie der Sozialdemokratie – mit Opfern von Asyltättern:

*„Fassungslos und tief bestürzt, traurig und wütend zugleich verurteilen wir den feigen und hemmungslosen Mord an einem mutmaßlich unschuldigen Menschen, der von einer Sekunde auf die andere aus dem Kreise seiner Familie, der dadurch unsägliches Leid zugefügt wurde, gerissen wurde. Die schreckliche und unfassbare Tat wird uns nicht davon abbringen, an unserer weltoffenen und toleranten Lebensweise festzuhalten. Wir werden im stillen Gedenken an die mutmaßlich unschuldigen Opfer unserer offenen und sozial gerechten Zivilgesellschaft diese vor Hass und Intoleranz schützen und nicht zulassen, dass die verurteilenswerte Tat von rechtspopulistischen Kreisen aufs Schändlichste missbraucht wird.*

*Von Chemnitz aus gilt unser Gefühl der Anteilnahme, der Solidarität und des Mitgeföhls vor allem der Familie des mutmaßlichen Opfers / [Erlebenden](#). In Gedanken, Gebeten, Worten und Taten verurteilen wir fassungslos den feigen Anschlag auf unsere Demokratie durch rechte Gewalt, Hass, Hetze und Andersdenkende. Wir deutsche Sozialdemokraten setzen in stiller Anteilnahme und Dankbarkeit ein klares Zeichen gegen diejenigen, die unsere linksstaatliche Ordnung nicht teilen und verurteilen den sinnlosen Anschlag. Szenen der Hetzjagden und der Lynchjustiz dürfen keinen Platz in unserem Land haben – dagegen müsse gerade wir Sozialdemokraten den Opfern rechter Gewalt eine klare*



*humanistische Position des Friedens und der offenen Völkerverständigung durch offene Grenzen entgegensetzen“.*

Auch Angela Merkel wird wieder „zeitnah“ ergänzen: „Heute ist ein Tag der Trauer, aber auch ein Tag des Willens, das, was nicht gut gelaufen ist, besser zu machen. Wir müssen Versäumnisse aufklären und aus Fehlern lernen. Ich sehe nicht, was wir anders machen sollten“.

In ihren Gedanken, Gebeten und Worten ist auch sie bei der Familie des Opfer der sinnlosen Gewalt. Die Bundesregierung werde alles Menschenmögliche tun, damit Betroffene eines Messermordes wieder leichter ins Leben zurückfänden. „Heute halten wir alle inne – wir können nun ahnen, wie tief Ihr Schmerz sitzt und dass das auch Wut auslöst. Umso mehr bewundere ich ihre Kraft, sich dem Leben zuzuwenden“.

Auch der Opferbeauftragte der Bundesregierung, Kurt Beck, [SPD](#), wird wieder Worte des Trostes und der Mahnung zugleich finden: Die schlimmen Erfahrungen von Angehörigen hätten gezeigt, das Deutschland auf die menschlichen und gesellschaftlichen Folgen eines so sinnlosen Messermordes bisher nicht ausreichend vorbereitet gewesen sei. „So erkläre ich mir manche unzureichende oder gar falsche Reaktion.“ Für die Betroffenen und Hinterbliebenen sei es wichtig, dass die Vorschläge für „bessere Betreuungsstrukturen“ von Opfern und Tätern gleichwohl nun schnell von der Politik umgesetzt würden, wird Beck wiederum ergänzen.

„Die Bundeskanzlerin steht an der Seite des Opfers und dessen Angehörigen“, wird Regierungssprecher Steffen Seibert-labernd hinzufügen. Es sei gut, dass die Polizei so schnell Ermittlungserfolge erzielen konnte und diese so schnell und vorbehaltlos in der Öffentlichkeit kommunizierte, z.B. durch die unverzügliche Veröffentlichung aller Details aus einem Haftbefehl.

Was sich in in Chemnitz zugetragen habe, habe sogar Seibert

„erschüttert“: „Zusammenrottungen, Hassparolen und Gewaltdrohungen gegen Menschen anderen Aussehens bzw. anderer Herkunft, völlige Respektlosigkeit gegenüber Polizistinnen und Polizisten – das alles hat mit Trauer über den Tod eines Menschen oder auch politischem Protest nichts zu tun. Auch hier hoffe ich auf eine umfangreiche Aufklärung“. Und auch hier müssten die rechtsradikalen Täter mit aller Härte des Gesetzes „zu Verantwortung gezogen werden“.

Auch die Gedanken und Gebete von SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil sind generell bei den Opfern von (Kling-)beil- und Messerangriffen und deren Angehörigen. Auf [Twitter](#) postet er daher am gestrigen Samstag ein pietätvolles Foto voller Empathie für Daniel Hillig:



„Sommertour im Wahlkreis zu Ende. Schöner letzter Termin. Jetzt auf nach Chemnitz ! #wirsindmehr.

**Aydan Özuguz pflichtet ihm freudig bei: „Auf nach Chemnitz!“**



Als Zeichen seiner fassungslosen Trauer über den sinnlosen und feigen Mord an Daniel Hillig fordert Kling-Beil nun „eine Beobachtung der AfD durch den Verfassungsschutz“. „Insbesondere [die Ereignisse der letzten Tage](#) zeigen, dass weite Teile der AfD offen [völkisch-nationalistisches Gedankengut](#) vertreten und rechtsextreme Gewalttaten verharmlosen“, erklärte der immer noch bestürzte SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil den Zeitungen der linken Funke-Mediengruppe. Auch Um-Volker Kauder, ein CDU-Kader, dessen Gedanken und Gebete bei den Opfern sind, forderte nach der fassungslosen Bluttat nun ebenfalls [eine unverzügliche VS-Beobachtung der AfD](#). Der sächsische Verfassungsschutz dürfte sich allerdings seit Montag in großer Anzahl bereits unter die Trauergäste gemischt haben und brachte auf seine Art [sein herzliche Anteilnahme zum Ausdruck!](#)



Stille Trauerarbeit: Die Grünen-Vorsitzende Annalena Baerbock, Manuela Schwesig (SPD), Sachsens stellv. MP Martin Dulig und der Linken-Fraktionsvorsitzende Dietmar Bartsch stehen gemeinsam tief erschüttert in der Nähe des Tatorts. Die Mitglieder der Rot-rot-grün-Allianz sind komplett [\(ver-\) fassungslos](#).



Politisch-korrekte – aber grammatikalisch nicht ganz korrekte Beileidsbekundungen von links.



<https://youtu.be/JGtpKJL7TiU>

---



# Chemnitz: Das Establishment feiert den Mord an Daniel Hillig

Von ARENT | Eine Woche nach dem Mord an Daniel Hillig in Chemnitz macht die Linke Party: [Ein großes Konzert](#) am Montag (3.9., 17 Uhr auf dem Platz am Karl-Marx-Monument) soll ihrer Begeisterung für die Tat von Yousif Ibrahim Abdullah und Alaa Sheiki Ausdruck verleihen. Ganz nebenbei sollen auch die Chemnitzer ordentlich gebasht werden.

Bereits das offizielle Statement der Veranstalter ist entlarvend: „All den Menschen, die von den Neonazis angegriffen wurden, wollen wir zeigen, dass sie nicht alleine sind.“

Es geht ausdrücklich nicht um den Mord an einem Staatsbürger oder das rudelweise Einprügeln und Einstechen auf die drei Opfer. Auch nicht um die Vorgeschichte: Die [Vergewaltigung zweier 14-](#) und [15-jähriger](#) Kinder, die Drohungen, [Schlägereien](#), Beleidigungen, [Raub](#) und [Messerstechereien](#), die nichts anderes darstellen als einen monate-, jahrelangen puren Terror gegen die Chemnitzer, der nicht an eine westeuropäische Kleinstadt, sondern an ein syrisches Kriegsgebiet erinnert.

Selbst Bundespräsident Frank Walter Steinmeier macht Werbung für die Party: [Auf seiner offiziellen Facebook-Seite teilt](#) er das Konzert, obwohl er genau weiß, dass die Bands, die dort

aufzutreten, wie zum Beispiel „Feine Sahne Fischfilet“, schon mal Texte darüber schreiben, dass [Deutschland verrecken sollte](#). Nun, ihr Wunsch wurde ihnen in Chemnitz – buchstäblich – erfüllt. Daniel Hillig ist verreckt, seine Freunde liegen im Krankenhaus. Und Frank Walter Steinmeier setzt sein virtuelles „Like“ darunter. Ein Bundespräsident, der Werbung für eine Band macht, die 2013 rechtskräftig als „linksextrem“ und verfassungsfeindlich eingestuft wurde, hat jedes Maß und jede gebotene Neutralität verloren.

Und nicht nur das – es geht ja nicht nur um Chemnitz, sondern um ganz Europa. Die unzähligen Anschläge mit teils hunderten Toten, die Morde, die Jagdszenen in Köln, Toulouse, Bataclan, London, die sexuelle Gewalt in Rotherham, Newcastle, um nur einige zu nennen – all das, was Europa und die Bundesrepublik in den letzten Jahren erschüttert hat – das finden die Veranstalter, unsere Parteien, unsere Medien und unser erster Mann im Staate, toll. Den Hass und den schieren Willen zur physischen Vernichtung westlicher Gesellschaften und ihrer Bürger – den können sie unterschreiben.

Was hier mit Europa und Deutschland gemacht wird – und im Kleinen mit den Chemnitzern – ist nichts anderes als eine nahtlose Fortsetzung der Völkermorde und Sklavenmärkte in Syrien, mit den Europäern als den neuen Jesiden. Man kann noch nicht ganz so, wie man gerne möchte – noch gibt es eine Polizei, noch sind die Deutschen eine Mehrheit – aber das hindert nicht daran, bei Gelegenheit, wenn jemand mal alleine joggt oder nur zu dritt am Bankautomaten steht, Jagd auf die Staatsbürger zu machen.

Angesichts dessen ist die Berichterstattung der öffentlich-rechtlichen Medien an schierem Willen zur Lüge nicht mehr zu überbieten. Man fragt sich, ob man es noch mit einer Fernsehanstalt zu tun hat oder schon mit einem Propagandasender des IS. Ich für meinen Teil habe weder aus ARD und ZDF noch aus einer größeren Zeitung davon erfahren, was sich in den letzten Jahren in Chemnitz abgespielt hat.



Das Muster ist immer wieder dasselbe: Anschläge mit dutzenden, hunderten, tausenden von Toten – und danach [Schadenfreude](#), [Begeisterung](#) und offene Unterstützung.

Das Problem ist, dass Linke Vorurteile, Gewalt und Rassismus lieben, solange sie sich gegen westliche Gesellschaften richten. Solange die Hamas Raketen auf Israel schießt, Flugzeuge in Wolkenkratzer fliegen und LKWs in Weihnachtsmärkte rasen, sind sie begeistert. Nur dann, wenn sich Israelis, Amerikaner und Deutsche zur Wehr setzen, wenn sie eine Grenze sichern oder eine Armee aufstellen, dann springen sie im Dreieck.

All das findet sich auch hier. Wären die Toten Hosen, Marteria & Casper, K.I.Z, Kraftklub und Trettmann tatsächlich ehrlich, dann müssten sie auf der Straße stehen und gegen den IS, Anis Amri, Mohammed Merah, Yousif Ibrahim Abdullah und Alaa Sheikhi demonstrieren. Sie hätten gar keine Zeit sich um die lächerlichen Demos der Chemnitzer zu kümmern.

Aber sie sind nicht ehrlich. Sie lieben Rassismus, solange es der richtige ist. Wenn ein Chemnitzer umgebracht oder minderjährige vergewaltigt werden, finden sie das duftete. Erst wenn die Chemnitzer sich zur Wehr setzen, dann echauffieren sie sich.

Und das werden sie am Montag einmal mehr beweisen, [kostenlos angekarrt mit FlixBussen und Blablacar](#). Sie werden Yousif Abdullah und Alaa Sheikhi dafür feiern, dass sie einen Menschen ermordet haben. Sie werden ihre Mittäter dafür feiern, dass sie die Chemnitzer monate- und jahrelang terrorisiert haben. Und sie werden ihre Fans, die Grünen und die Linken, feiern, weil sie das alles ermöglicht haben.

---



# Götz Kubitschek: Heiko Maas, „Feine Sahne Fischfilet“ und der Verfassungsschutz

Von GÖTZ KUBITSCHKEK | Heiko Maas ist Bundesjustizminister, „Feine Sahne Fischfilet“ ist eine Punkband, beide sind eine Zumutung für unser Land. Die Punkband wurde jahrelang im Verfassungsschutzbericht aufgeführt, gewaltverherrlichender, gewaltfordernder, gewalttätiger Texte, Veröffentlichungen und Handlungen wegen. Heiko Maas hat diese Band nun öffentlich gelobt [für ihren Auftritt in Anklam](#) im Rahmen eines Konzerts gegen rechts. Man ist ja geduldig jenen Zwergen gegenüber geworden, die in der Abenddämmerung unseres schönen Landes endlich auch lange Schatten werfen können – aber irgendwann ist gut.

Ich will den Anlauf noch ein bißchen verlängern: Gestern Abend strahlte das ZDF einen Film aus, der unter der Regie von Halim Hosny im letzten halben Jahr entstanden ist und mit Martin Sellner, Hans-Thomas Tillschneider, Ellen Kositzka und mir ein kreatives Quartett des länderübergreifenden Widerstands gegen den „Großen Austausch“ porträtiert.

Man kann sich diesen Film [hier anschauen](#) [bzw. oben auf Youtube] und sollte dabei auf den Versuch der Macher achten, über den „Experten“ Armin Pfahl-Traughber und den „Mann vom Dienst“ Stefan Kramer die Beobachtung unserer Aktivitäten durch den Verfassungsschutz plausibel zu machen.

Der ein oder andere Groupie unserer Arbeit wäre sicherlich selbst gern zu Wort gekommen, denn jeder, der seine Existenz nur aus der Kommentierung der Kommentare anderer ableitet, bekommt Atemnot, wenn er nicht berücksichtigt wird. Aber auch an jene Tertiär-Publizisten ergeht folgende Aufforderung, die sich natürlich zuallererst an Heiko Maas, Stefan Kramer und Armin Pfahl-Traughber richtet:

Ich möchte nun kein Gestopsel und Geraune mehr darüber hören, welche Sorgen sich „die Bürger“ aufgrund unserer angeblichen Hetzreden, unserer schlimmen Handlungen oder unserer Gesinnung machen sollten. Ich möchte nicht mehr hören, wie sich jemand fühlt, wenn er uns wahrnimmt, und damit meine ich nicht die selbstreferentiellen twitter-Seiten unserer Stalker. Ich akzeptiere auch keine „Verdachtsmomente“ mehr, denn der Verdacht ist keine Kategorie, mit der man die Keule der amtlichen Beobachtung rechtfertigen könnte.

Ich fordere hiermit Heiko Maas, Stefan Kramer und Armin Pfahl-Traughber auf, mir und den anderen porträtierten Publizisten und Aktivisten unserer Projekte an unseren Texten, Reden und Handlungen aufzuzeigen, wo wir die Verfaßtheit dieses Staates gefährdeten oder wo wir in irgendeiner Weise zu etwas aufgerufen hätten, das dieses bedrohliche Gerede von einer möglichen VS-Beobachtung rechtfertigen könnte.

Dies hat bitte im Abgleich mit folgenden Tatbeständen zu erfolgen:

*„Deutschland verrecke, das wäre wunderbar (...) Deutschland ist scheiße, Deutschland ist Dreck! Gib mir ein ‚like‘ gegen Deutschland / Deutschland ist scheiße, Deutschland ist Dreck!“ (Textpassage aus einem Lied von „Feine Sahne Fischfilet“)*

Auf der Internetseite dieser Band fand sich – nach Angaben des Verfassungsschutzes – eine Bauanleitung für Molotow-Cocktails, verbunden mit dem Hinweis „Für den Widerstand auf der Straße“.

Mehrere Bandmitglieder sollen außerdem zum Teil schwere Straftaten begangen haben. „Die Tatvorwürfe reichen von Bedrohung, Nötigung, Landfriedensbrüchen (zum Teil in besonders schweren Fällen) bis hin zu gefährlicher Körperverletzung“, heißt es im Verfassungsschutzbericht Mecklenburg-Vorpommerns aus dem Jahr 2012.

Heiko Maas hat diese Band also gestern nun für ihr „Tolles Zeichen gg Fremdenhass und Rassismus“ gelobt, und er wird sich – wie immer lässig – mit dem Hinweis aus der Affäre ziehen, daß die Band 2016 nicht mehr erwähnt würde. Heiko Maas hat erst im Februar diesen Jahres [die Beobachtung der AfD durch den VS gefordert](#) und diese Forderung später wiederholt. Wie kann so jemand eigentlich auch nur eine Stunde länger im Amt bleiben?

(Fortsetzung bei [sezession.de](#))

---



## Linksextremisten bei evangelischer Kirche

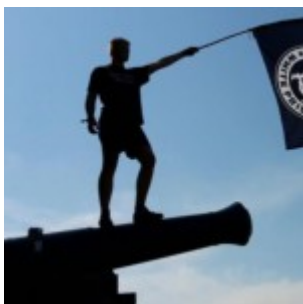
☒ Wer sich noch über die Haltung der Kirchen in Deutschland zur Asylkrise wundert, weiß anscheinend noch nicht, welche zwielichtige Gestalten sich in den regionalen Unterabteilungen der großen Staatskirchen herumtreiben. Bei einer Ferienfreizeit der Evangelischen Jugend der [Probstei Wismar](#) im



niederländischen Friesland trug einer der jungen Teilnehmer, offenbar geduldet von Veranstaltern und Betreuern vor Ort, ein rassistisches T-Shirt mit der Aufschrift „Good Night – White Pride“, das auch gern von Nachwuchspolitikern aus dem linken Spektrum getragen wird (siehe [hier](#), [hier](#) und [hier](#)) und Ausdruck des Hasses auf die eigene Rasse, Ethnie und oftmals auch Nationalität ist.

*(Von Klabautermann)*

Bei dem Autorassisten handelt es sich um Tim (Foto, li.) aus Drieberg bei Schwerin. Besonders beunruhigend ist, dass der 18-jährige Linksextremist als [Gruppenleiter](#) eine Führungsposition bei der [Evangelischen Jugend Wismar](#) innehat, wodurch er wiederum jüngere Jugendliche und Kinder in Seminaren und bei Ausflugsfahrten mit seinem kranken Gedankengut infizieren kann.



Dass seine gleichaltrigen Freunde sein politisches Statement bei Facebook zahlreich liken und positiv kommentieren, weist vermutlich auf den negativen Einfluss der SED-Nachfolgepartei auf das Schulsystem in Mecklenburg-Vorpommern in der Zeit ihrer Regierungsbeteiligung hin. Die hilf- und wehrlosen Kinder wurden damals offensichtlich mit schlimmsten linksradikalen Parolen indoktriniert. Und solche

Landjugendlichen sind die perfekten Opfer für die Gehirnwäsche von Kirchen, Gewerkschaften und linkem Parteienkartell: Die Uninformiertheit über westdeutsche Verhältnisse und die Tatsache, dass viele von ihnen noch nie einen Mohammedaner gesehen und getroffen haben, führt zu einer gefährlichen Unwissenheit. Und auch sonst hat der junge Mann auffällig viele Facebook-Kontakte im linksextremistischen Milieu, von denen nicht wenige bei der Kirche arbeiten oder sich dort freiwillig engagieren.

Hier ist letzten Endes auch das Phänomen zu beobachten, dass es im Osten Deutschlands besonders viele und offen radikale Linksextremisten gibt, vermutlich auch durch die jahrelange starke Präsenz und die hohen Wahlergebnisse der Linkspartei. Eine Umgebung, die auch viele bekannte linksradikale Künstler und Musiker hervorbrachte, wie „Kraftklub“ oder direkt aus Mecklenburg die Bands „Feine Sahne Fischfilet“, sowie die völlig verunstalteten „Jennifer Rostock“. Bei Letzteren ist noch nicht bekannt, wie sich der [gewalttätige Übergriff](#) auf einen Freund der Sängerin durch arabische Kulturbereicher auf deren Einstellungen bemerkbar gemacht hat. Realitätsferne gepaart mit der Herkunft ländlicher Strukturen machen diese ganz spezielle Art des „Dorfossis“ anscheinend aus.

Die Situation in Ostdeutschland erinnert irgendwie an die „Ausländer, lasst uns mit diesen Deutschen nicht allein!“-Fraktion der 1980er und 1990er Jahre in Westdeutschland. Doch im beschaulichen Mecklenburg-Vorpommern geschieht eben alles (50 Jahre) später – in Anlehnung an ein bekanntes Bismarck-Zitat.

Es bleibt festzuhalten, dass Tim in seiner jugendlichen Naivität anscheinend noch nicht verstanden hat, dass er als „Blondie“ bei Arabern und Afrikanern sowieso als Nazilümmel gilt – hier und auch weltweit! Doch dass er irgendwann auch Mecklenburg nicht mehr als friedliches Rückzugsgebiet nutzen kann, erkennt er anscheinend nicht. Solche Denkstrukturen konnte er vermutlich nicht einmal im Ansatz entwickeln.

Wollen wir hoffen, dass Tims Freundin Martha in Zukunft mäßigend – wenn es schon die friedliebende Kirche nicht macht – auf den jungen Linksextremisten einwirkt, damit er nicht noch weiter in die Kriminalität abrutscht und irgendwann unbescholtene und steuerzahlende Bürger tätlich angreift und zum Feindbild erklärt. Das sollte dann nämlich auch nicht mehr mit seinem pseudo-christlichen Welt- und Menschenbild vereinbar sein.